

Franckesche Stiftungen zu Halle

Neuvermehrtes Altenburgisches Gesang- und Gebetbuch

Redel, Carl Andreas

Altenburg, 1799

VD18 12182370

Auf das neue Jahr.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:hbz:33-1-199911](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:33-1-199911)

Alles, was das Herz vergnügt, die Erlassung unsrer Schuld; Gottes Kindschafft, Heil und Seggen, ja der Himmel ist zugegen.

8. Welt! behalte deine Schätze, hier ist unser größter Schatz; hier ist Freyheit vom Geseze, hier der Armen Ruheplatz, hier das Labfal aller Schmerzen, hier das Herze aller Herzen.

9. Zwar es ist auch eine Ruthe diesem Zucker bengelegt; doch es ist uns wohl zu Ruthe, weil sie uns zum Bessern schlägt, sonst würden wir von Sünden allzu schwere Bürden binden.

10. Laß die Christnacht so begehen, daß kein Kind der Finsterniß deiner Huld mag widerstehen, und mach' unser Herz gewiß, bis wir dort auf Zion's Höhen Christtag werden einst begehen.

Auf das neue Jahr.

(767.) N. E. S.

Mel. (4.) Nun freut euch lieben ic. Herr Gott Vater! wir preisen dich, im lieben neuen Jahre; denn du hast uns gar väterlich behütet vor aller G'fahre, du hast das Leben uns vermehrt, das täglich Brod reichlich bescheert, und Fried' im Lande geben.

2. Herr Jesu Christ! wir preisen dich im lieben neuen Jahre; denn du regierst gar fleißiglich dein' liebe Christenschaare, die du mit deinem Blut erlöst, du bist ihr einzig Freud und Trost im Leben und im Sterben.

3. Herr! Heil'ger Geist! wir preisen dich im lieben neuen Jahre; denn du hast uns gar mildiglich begnadet mit reiner Lehre: Dadurch den Glauben angezünd't, die Lieb' gepflanzt im Herzensgrund, und andre schöne Tugend.

4. Du treuer Gott! wir bitten dich, aeltig' uns fort deine Hülde,

tzig' unsre Sünden gnädiglich, gedenk nicht alter Schulde; bescher' ein frölich neues Jahr, und wenn das Stündlein kommen dar, ein seelig's Ende, Amen.

(768.)

Mel. (62.) Wie schön leuchtet der. Nacht auf, ihr Christen! es ist Zeit, weil Gott der Vater hat bereit ein neues Jahr und Leben; wacht auf, und ladet Jesum ein, daß er nur möge bey uns seyn, und Heil und Seggen geben: Nimmer schlimmer, als die Sonne, Freud und Bönne bringt der Erden, soll das neue Jahr uns werden.

2. Und was im alten ist geschehn, das müsse wie der Schnee vergehn: Es müsse seyn vergeben dem, der darüber Traurigkeit gehabt hat in der Gnadenzeit, und bessern will sein Leben. Weichet! weichet! alte Sünden, bleibt dahinten: Ich will lieben Jesum, und ihn nicht betrüben.

3. Gebenket an das alte Jahr in was für Furcht und für Gefahr ihr oft seyd gewesen, seyd von dem Tode wiederkehrt, in Krankheit blieben unverkehrt, und auch nach Wunsch genesen: Keiner feiner, als die Frommen sind entkommen allem Uebel, nach den Worten in der Bibel.

4. Und weil ein Jeder fürchten muß, daß er wird haben auch Verdruß in diesen neuen Zeiten, so laßet uns mit Jesulein, zu allerhand Kreuz, Noth und Weid geduldiglich bereiten: Kein Mann hier kann sich entziehen, all's Vermühen ist vergebens: Nur der Kreuzweg ist des Lebens.

5. Daß aber Gott uns gnädig sey von allem Uebel mache frey, in diesem neuen Jahre, und weder Mann, noch Kind, noch Weib, an Haus und Hof, an Seel' und Leib, kein Unglück widerfahre; lebet, strebet, nach der Tugend, in der Jugend

Jugend bis ins Alter, betet stets
Büh. und Dankpsalter.

6. Ein Jeder der beschneide sich,
nach dem Befehle würdiglich auf
geistlich, und erneu're mit Christo
seiner Taufe Wund, und diene Gott
aus Herzens Grund, und seinen
Sabbath feyre. Singet, bringet
Wunsch und Gaben, wollt ihr ha-
ben Glück und Segen, Himmels-
thau, Früh- und Spatregen.

7. Und daß das liebe Jesulein
euch möge ein Beschützer seyn! so
wird euch nichts nicht kränken. Es
sey mir wohl, es sey mir weh, ich
gehe, liege oder steh, an Jesum
will ich denken. Herr Christ! du
bist allen, allen zu Gefallen, die
dir dienen, sich mit Gott bey Zeit
versühnen.

8. Auf diesen Heiland traue ich;
Erbarm' dich, mein Gott! gnädig-
lich, und thu mir alles Gute. Ich
bleibe dein in Ewigkeit, dort und
hier in der Sterblichkeit, mit Leib,
mit Seel, mit Blute. Dich, dich
will ich immer loben, hier und dro-
ben immer lieben, und diß Lieben
stets verüben.

(769.)

Mel. (19.) O Gott! du frommer G.
Hier ist Immanuel! das soll die
Lösung bleiben, da wir ein
neues Jahr durch Gottes Hülfe
schreiben; so ruft ein Jeder aus, so
singt ganz Israel, es heiße: Gott
mit uns! Hier ist Immanuel!

2. Immanuel! Gott sey mit un-
serm Landesvater, er seehne seinen
Thron, und sey stets sein VERA-
ther. Sein Schild sey stets erhöht,
sein Himmel immer hell, und dieses
sein Manier: Hier ist Immanuel!

3. Immanuel! Gott seyh' all-
zeit mit ihm im Bunde, wenn
Menschenbündniß reißt, und richte
die zu Grunde, die Israel sind gram,
ihr Rath verderbe schnell, weil
dieser Wahlspruch gilt: Hier ist
Immanuel!

4. Immanuel! Gott sey mit allen
hohen Ständen, er sey ihr Schild
und Lohn, und trage sie auf Hän-
den, in ihren Häusern fließ ein stet-
ter Segensquell, wo diese Stimme
schallt: Hier ist Immanuel!

5. Immanuel! Gott sey bey seiner
kleinen Heerde, daß Zions Licht
und Recht noch immer größer wer-
de; hie triesel Lebensthau auf Si-
deonis Fels, so ruft man getrost:
Hier ist Immanuel!

6. Immanuel! Gott wohnt in al-
ler Frommen Häusern: und sollte
Kreuz und Noth sich da und dor-
ten äußern; so sey Gott Rath und
That, der uns zufrieden stell, so
heißts durchs ganze Jahr: Hier ist
Immanuel!

(770.) Mel. (9.)

Nichts, als Jesus, ist der Wunsch,
bey dem angetretenen Jahre;
Jesum ruft Herz und Mund, daß
er sich uns offenbare. Jesus, alles
und in allen, soll mit seinem Gna-
denschein der Anfänger und Vollender
alles Guten bey uns seyn.

2. Jesu! lasse deinen Glanz Zions
neue Sonne werden, sey du mitten
unter uns, guter Hirte deiner Heer-
den, predige dein Wort mit Schaar-
en, und laß deine Kraft bestehn,
daß die Lämmer und die Schaaf-
e in der besten Weide gehn.

3. Jesu! geuß dein Gnadenöl
auf den theuersten Regenten, laß
ihn dir befohlen seyn zu getreuen
Waterhänden, daß, wenn anders
wärts die Fluthen über alle Berge
gehn, er mit seinen Unterthanen
in erwünschtem Frieden steh.

4. Jesu! tritt mit deinem Heil in
die Häuser aller Großen, laß an lei-
nen Kummerstein ihren Fuß und
Herze stoßen; sey die ausgegohne
Salbe, die auf ihre Häupter fließt,
daß Gedenken und Erfreuen sich mit
ihren Gliedern küßt.

5. Jesu! lasse deinen Schild unsrer
werthe Stadt beschützen, sey der
Augen

Augen
im R
Bürg
an, n
de ein

6.
das L
bisher
und L
bösen
daß i
deiner

7. I
unser
jeden
fleibe
Liebe
daß n
gnung

Mel.
Ma

sehn
Gutes
daran
mirt,
wie e

2.
ist vo
wird
Dank
zu gr
ter, d

3.
nur
Fluch
im V
Israe
stößt
Seeg

4.
re do
den
Vele
wir!
besch

5.
Seg

klugen Väter Kraft, die für sie im Rathe sitzen; schreib an alle Bürgerhäuser deinen Jesusnamen an, mach aus unserm ganzen Lande ein vergnügtes Kanaan.

6. Jesu! laß deinen Fuß auf das Land vom Fette trüfen, hat bisher so viel und wenig Mehl und Öl begriffen, o so gieb nach bösen Zeiten wieder eine gute Zeit! daß der Arme mit den Reichen deines Segens sich erfreut.

7. Und so wollst du überall, Jesu! unser Jesus bleiben, so wird eines jeden Wunsch, so viel seelig ist, bestehen; denn dein Name, deine Liebe, giebt uns die Versicherung, daß wir alle ruhen können: Jesus! Gnung und alles gnug.

(771.) V. G.

Mel. (8.) Helft mir Gottes Güte. Man wünschet gute Zeiten, und Gott ist immer gut. Wir sehn auf allen Seiten, was er uns Gutes thut. Doch wir sind Schuld daran, wenn sich die Zeit verschlimmert, und unser Herz bekümmert, wie es noch leben kann.

2. Er giebt von außen Friede, so ist von innen Streit. Sein Segen wird nicht müde; wo bleibt die Dankbarkeit? Der Mißbrauch ist zu groß, man sucht nur Erdengüter, das Himmelbrod schmeckt bitter, der Korb ist Bodenlos.

3. Kein Wunder, wenn die Erde nur Dorn und Disteln trägt. Der Fluch ist die Beschwerde, den man im Busen hegt. Es bringt sich Israel selbst in das Unglück, und stoßt die Hand zurück, die alles Segens Quell.

4. Herr über alle Zeiten! ach besser doch die Zeit. Gieb auch, daß bey den Leuten die Besserung gedenkt: Befehle du uns, Herr! so werden wir befohlen, und was uns denn beschweret, mach uns erträglich.

5. Salb' des Regenten Krone mit Segen aus der Höh', daß stets auf

seinem Throne ein neues Heil ausgeh. Gieb Friede, sey ihm hold; gieb ihm die goldenen Zeiten, und schenk auf allen Seiten ihm neues Kronengold.

6. Den Vätern in dem Lande verleihe Rath und That, daß man in jedem Stande des Segens Fülle hat. Der Rathstuhl sey im Flor, und laß in unsern Mauern das Glück Saloms dauern. Geh aus und ein im Thor.

7. Laß deine Stapsen trüfen, und kröne selbst das Jahr. Hat uns die Noth ergriffen, erreicht' uns wunderbar. Sey du der armen Theil, wisch' ab der Wittwen Thränen, erfüll' der Kranken Sehnen; sey aller Menschen Heil.

8. Laß du bey Kirch' und Schule dein Aug' und Herze seyn. Vor deinem Gnadenstuhle sey lauter Sonnenschein, und mach' uns stets bereit, wenn wir die Zeit beschließen, die Ewigkeit zu grüßen: Dort ist die beste Zeit.

(772.) V. G.

M. (30) Die Nacht ist vor der Thür. Mein Jesu A und O: der Anfang und das Ende, mein ganzes Herz ist froh, daß ich ein Jahr vollende, und weiß, daß deiner Treu dennoch ein Ende sey.

2. Zwar fühl ich wohl an mir den alten Sündenschaden, je älter ich bin hier, je mehr mit Schuld beladen, es stellt das alte Jahr mir tausend Fehler dar.

3. Doch, Jesu! du hast Blut durch meine Schuld gespritzt, so ist der Vater gut, und auch sein Zorn verglichen; dein erstes Opfer war Blut auf dem Altaltar.

4. Der Name, welchen dir der Engel selbst gegeben, würkt Rath und That bey mir, in meinem ganzen Leben; der soll auch jetzt allein die Neujahrstrostung seyn.

5. In Jesu Namen sey das Jahr nun angestritten, der Name steh mir

mir bey, wenn ich zu Gott soll beten, der Name giesse sich wie Balsam über mich.

6. Das angenehme Wort soll mich zur Arbeit führen, kein Tag, kein Werk, kein Ort wird einen Segen spüren, wo Jesus Name nicht das Amen darzu spricht.

7. Kommt Kreuz und Trübsal an, nur der in Jesu Namen, weil man auch ärdten kann bey vielen Thrensaamen, wenn man zu rechter Zeit in diesem Namen kreut.

8. Der Name soll mein Spruch in Noth und Tod verbleiben, sein steter Wohlgeruch wird allen Schmerz vertreiben, und Jesus nur allein mein Trost und alles seyn.

9. Wohlau! das neue Jahr mag, wie Gott will, gerathen, mein Vorsatz bleibet klar, in Worten und in Thaten, Klingt meine Lösung so: mein Jesus A und O.

(773. B. C.)

M. (21.) Meinen Jesum laß ich nicht Gott, mein Trost! so denkt ein Christ, dessen Leben hier nur Leiden, wann die Welt ihm bitter ist, und versetzt ihm alle Freuden, ist er dennoch wohlgemuth, Gott, sein Trost, macht alles gut.

2. Gottes Trost, sein höchster Schutz, wenn ihm das und jenes fehlet: wird die Welt ein Sammelplatz alles Kammers, der ihn quälet, er schickt Gott die Sorgen hin, Gott, sein Trost, der sorgt für ihn.

3. Gottes Trost! sein bester Schutz, steht er unter diesem Schilde, heut er allen Feinden Trug, wären sie auch noch so wilde; wenn sich alle Welt erboht, so gedenkt er: Gott mein Trost!

4. Gottes Trost! des Herzens Herz, sind noch mehr Bekümmernisse, Gott macht auch den herbsten Schmerz durch sein Trostwort Zucker-süße; weil die Angst den Schiffbruch draun, Gottes Trost wird Anker seyn.

5. Gottes Trost, der Himmel gar! und sein Vor-schmack auf der Erden, was hier nur ein Tropfen werden, dessen freuet sich ein Christ, wenn sein Gott sein Trost nur ist.

6. Gottes Trost, drum nur getrost! dieser Brunnen steht noch offen, Gott, der uns stets liebge-loßt, läßt den Trost uns ferner hoffen, und er stellt zum neuen Jahr neuen Trost uns allen dar.

7. Trost in Zion, Gottes Wort wird noch ferner bey uns schallen; Gottes Hand bedeckt den Ort, wo wir ihm zu Fuße fallen, geht getrost hier aus und ein, Gottes Trost wird bey uns seyn.

8. Trost im Lande, Gottes Hand sey mit unserm Landesfürsten, diese stürze in den Sand, die nach Blut und Unruh dürsten; sie erhalte Fried' und Ruh', segne Land und Leut darzu.

9. Trost im Hause, Gottes Huld bey den Großen, bey den Kleinen, in der schweren Zeit Geduld, nach dem Brinen Sonnenscheinen; Gott für uns! der Trost trifft ein, wer will uns zuwider seyn?

10. Trost im Herzen, Gottes Hells, Ruh' und Friede im Gewissen, als das allerbeste Theil, müsse sich mit allen küssen: O so istes wohl gelöst: Nur getrost! Gott unser Trost!

(774.)

Mel. (8.) Hülfe mir Gottes Güte re. Das all' ist abgegangen, das neue Jahr tritt auf, jetzt rich' ich mit Verlangen zu Jesu meinen Lauf; ihm sag ich Lob und Dank, daß er mich hat bewahrt, sein' Hülfe nicht gesparet an mir mein Lebelang.

2. O Jesu! meine Wonne, mein Bruder, Freund und Rath, du mein-er Seelen Wonne, mein Schutz und Advokat, dich ruf ich herzlich an, du wolkeß dich mir geben, daß ich

ich r
sterbe

3. Gott
viel C
bewa
in de
rück
Laut

4. treue
freu
auch
Dori
Sein

5. gen a
an d
sind
Herr
Besti
der i

6. vor
wie
uns
sund
wan
Wast

7. samm
auch
und
Sch
und
was

8. Kath
dein
mit
und
drau
ewig

9. Ker
Zeit
Zeit
auf

Himmel
auf der
Tropfen
strömen
sch ein
n Frost

nur ge
et noch
liebge
ferner
neuen
ar.

s Wort
schallen,
rt, wo
stet ge
Gottes

s Hand
en, bleib
ch Blut
erbatte
nd und

es Huld
kleinen,
d, nach
i; Gott
n, wer

es Hells
en, als
sich mit
gelöst:
rost!

Güte zc.
das neue
ich
meinen
b Dank
' sein
te mein

e, mein
du mein
Schug
herzlich
en, das
ich

ich recht christlich leben und seelig sterben kann.

3. Wir haben nun beschlossen, o Gott! das alte Jahr, und drinn viel Guts genossen; ach! ferner uns bewahr! und laß uns auch hinfort in deiner Gnade walten, und unverrückt behalten dein Nachtmahl, Laus und Wort.

4. Bewahr in diesem neuen getreue Prediger, laß sie mit Lust austreuen dein heil'igs Wort, beschehr' auch gute Schalen noch, schüs unsre Dörgezeiten, treib ihnen von der Seiten das schwere Kriegsjoch.

5. Schüt' aus, Herr! deinen Segen auf Vater, Mutter, Kind, es ist an dir gelegen, daß wir gesegnet sind; wehr allem Krieg und Streit. Herr! wende das Verderben, auch Pestilenz und Sterben, zusamt der theuren Zeit.

6. Dein' Engel laß uns schügen vor Satans Tyrannen, hilf, daß wir ruhig sitzen, dein Allmacht steh' uns bei, damit wir unser Brod gesund und frisch erwerben, auch etwas nicht verderben durch Feur und Wassersnoth.

7. Gib uns getreue Freunde, sammt Fried und Einigkeit, belehr' auch unsre Feinde, stur allem Haß und Neid: Herr! sen der Wittwen Schut; du woldest auch der Armen und Waisen dich erbarmen, gib, was uns allen nuß.

8. Gesundheit, Segen, Leben, Rath, Hülff und Trost in Noth, laß deine Gnad' uns geben, und wenn mit uns der Tod davon will ganz und gar, so hilf, Herr Jesu! siegen, drauß komm, uns zu vergnügen im ew'gen Jubel-Jahr.

(775.) Wei. (54.)

Dennoch kann man eine Last nach der andern überbringen. Lieber Jesu! du gleibst Raum, mir der Zeit hindurch zu dringen. Wie die Zeit verstreicht, so streichet unsre auferlegte Wein; sollt man um das

ewig trauern, was nicht ewig böß kann seyn?

2. Ach! wie manchen bitteren Tag hab ich nun zurückgelegt, ach wie manche saure Nacht hat dies letzte Jahr gebeget! Nun ist Tag und Nacht verstrichen, mit der langen Jahreszeit, es ist hin, was mich gequälet, es ist alles Eitelkeit.

3. Könnte mein geprehtes Herz auch wohl eh' ein End absehn, wie es möchte möglich seyn, allem Unheil zu entgehen! Dieses Jahr bringt nun zum Ende alles Leiden, so ich fühle; Es ist wie ein Traum verschwunden, was mir im Gemüth gewühlt.

4. Warum sollt mein Trauern denn auch nicht mit dem Jahr verschwinden? Geh! die Zeit, so geh' auch hin, was mein Herz mit Angst konnt binden: ich steh' fest und ungeschället, und erwäg in meinem Sinn alles, was ich hab' erlitten, schau, mein Herz! es ist dahin.

5. Süßer Jesu! der du selbst so viel Saures wollen schmecken, als die Zeit dich sah in ihr: Laß mich nicht das Kreuz erschrecken, deinem Vespil will ich folgen. Du hebst an das Jahr mit Blut, dir zu Liebe will ich halten unter deinem Kreuz die Hüt.

6. Was hat mir vorhin geschad't, in dem abgelegten Jahre, die so viel und manche Angst? Es war eine Liebeswaare, die mein Jesus mir gesendet, recht zu prüfen mein Gemüth. Nun die Würd' ist abgelegt, spür ich lauter Lieb und Güte.

7. Denn nun ist die Angst dahin, und ich seh' mich ohne Schaden, meine Last ist abgelegt, die mir ware aufgeladen; ruhig kann ich daran denken, denn die Last ist meine Lust, weil die Zeit mich machet wissen, was mir vor war unbewußt.

8. Drum so rüß ich mich auch nun, tapfer in den Kampf zu gehen: denn ein jedes Jahr bringt mir neue Plagen

E e

gen

gen auszufliehen, Jesus hilft mich mit begleiten, daß ich unverzagte sey; Plage und Jahre schwinden endlich, daß ich sag: Es ist verben.

(776.) V. G.

M. (23) Allenthalben, wo ich gehe. Kommt, und laßt uns Christum ehren, Herz und Sinnen zu ihm kehren! singet fröhlich, laßt euch hören, werthes Volk der Christenheit.

2. Sünd' und Hölle mag sich grämen, Tod und Teufel mag sich schämen: Wir, die unser Heil annehmen, werfen allen Kummer hin.

3. Sehet, was Gott hat gegeben: seinen Sohn zum ew'gen Leben. Dieser kann und will uns heben aus dem Leid ins Himmels Freud.

4. Seine Seel' ist uns gewogen: Lieb und Günst hat ihn gezogen, uns, die Satanas betrogen, zu beschützen aus der Höl.

5. Jacobs Stern ist aufgegangen, stillt das sehnliche Verlangen, bricht den Kopf der alten Schlangen, und zerstört der Hölle Reich.

6. Unser Kerker, da wir saßen, und mit Sorgen ohne Maßen uns das Herze selbst abfrassen, ist entawen, und wir sind frey.

7. O du segensvolle Stunde! da wir das von Herzen grunde glauben, und mit unserm Munde danken dir, o Jesulein.

8. Schönstes Kindlein in dem Stalle, sey uns freundlich, bring' uns alle dahin, da mit süßem Schalle dich der Engel Heer erhöht.

(777.) V. G.

Mel. (8.) Helft mir Gottes Güte. Wir geh'n in Jesu Namen ins neue Jahr hinein, der Anfang und das Amen soll diese Lösung seyn: Er wird uns heut mit Blut an unsre Brust geschrieben, drum wollen wir ihn lieben, als ein erkornes Gut.

2. Zwar könnt' uns das erschrecken, daß der, der also heißt, muß heute Barmhertzigkeit schmecken, da man sein Blut vergießt, doch sind wir wohl-

gemuth; daß uns kein Unfall rühre, so zeichnet er die Thüre durch sein vergossnes Blut.

3. Du Bräutigam im Blute, vermählst uns heute dir! du stellst uns zu Gute dich dem Gesetze für, du fühlst den scharfen Schnitt, und theiltest unsern Herzen, durch die erklümmten Schmerzen, den schönen Balsam mit.

4. So ist der Bund versiegelt, den Gott mit uns geknüpft, der Hölle Schlund verriegelt, daß uns kein Fluch nicht trift. Das Angelb ist gelegt, die Schulden werden kleiner, die Herzen immer reiner mit dieser Kluth gesegelt.

5. Ach! gleich, daß wir im Glauben auf dieses Blutbad sehn, und laß den Trost nicht rauben, der uns das durch geschehn. Beschneidener Herr Christ, wer deiner sich will rühmen, dem muß es auch gezeihen, daß er beschneitten ist.

6. Beschneid' Herz, Mund, und Augen, beschneide Hand und Fuß, daß, was dir nicht will taugen, von uns sich scheiden muß, beschneide Fleisch und Blut mit deines Kreuzes Messer, und mach uns täglich besser, durch deine Barmhertzig.

7. Laß Kirche, Haus und Herze dies Jahr im Segen stehn, und deines Wortes Kerze Niemanden untergehn; der Engel, welcher die den Jesusnamen brachte, sey uns ben Tag und Nacht ein Schild und ein Panier.

8. Und fliehen unsre Jahre, wie dort acht Tage, hin, laß an der Todtenbahre auch deinen Namen blühn, daß wir in der Gefahr nur Jesus! schreien, bis wir uns dort erfreuen im großen neuen Jahr.

(778.)

M. (34.) Nichts, als Jesus ist der Lobe, Zion! deinem Gott, sing' ein Lied zu seinen Ehren, denn er läßt die Harfe noch unter deinen Psalmen hören: Schau, Davids schön

schön
gen v
del ei

2.
Herre
ausere
ligih
tesdie
bercin
re na

3.
den h
Harf
Weib
stimn
die
Kasse
Lob

4.
preiss
nen e
müth
se,
spiel
mach

5.
ein
uns
Heul
fern
tem
im g
saun

6.
er se
erwa
trach
Stär
die G

7.
dem
man
zum
in d
Erde
eine

Mel

schön Exempel gehet dir mit Singen vor, drum bestell' in deinem Zempel ein vergnügtes Harfenchor.

2. Wie seltsam ist ein Land, wo des Herren Wort erschallet, und ein auserwähltes Volk nach dem Heiligthume walle! da sind schöne Gottesdienste, wo der Frommen Herz bereit, und ein Lied in höherm Chore nach dem hohen Himmel schreit.

3. Aber ach! wie seufzet man bey den herben Thränenflüssen, wo wir Harf und Muth zugleich an die Weiden hängen müssen; wie verstimmt sind da die Saiten, wenn die Feldposaune klingt, und das Rauseln von den Waffen nichts als Tod und Schrecken bringt.

4. Darum lobe deinen Gott, Zion! preise seine Güte, und erkenne seinen Schatz mit verbundenem Gemüthe; rühr die Zunge, deine Harfe, und das Herz, dein Saitenspiel, rühme seinen großen Namen, mache seines Lobes viel.

5. Er hat unser Thränenlied in ein Freudentlied verkehret; er hat uns für Asche Schmutz, und für Heulen Lust gewähret: Er hat unsern Landesfürsten mit erwünschtem Heil gekrönt, daß sein Ruhm im ganzen Lande heller als Sonnen löst.

6. Bitte, Zion! deinen Gott, daß er ferner Friede gebe, daß sein auserwähltes Volk in vergnügter Eintracht lebe, und daß man in allen Ständen eine Davidsharfe steht, die mit gleichgestimmten Herzen Gott zu loben sich bemüht.

7. Eh! so wird ein neues Lied in dem neuen Jahre klingen; so wird man Gerechtigkeit unserm Gott zum Opfer bringen. Gottes Amen in dem Himmel stimmt mit uns auf Erden ein, Stadt und Land muß eine Stimme und ein Halleluja seyn.

(779.)

Mel. (28.) Was Gott thut, das ist.

Was Gott thut, das ist wohlgethan im alt und neuen Jahre, er schleust und hebet mit uns an, daß Jedermann erfahre, wie Jahr und Zeit, so Freud als Leid von seinen Händen rühre, und er allein uns führe.

2. Was Gott gethan, war wohlgethan in dem vergangnen Jahre, war nicht bey uns ein Canaan? wenn sonst die Todtenbahre viel Leichen trug, die Gott erschlug, und hier gieng er vorüber, wir waren ihm viel lieber.

3. Was Gott gethan, war wohlgethan, er war mit dem Regenten, und zeigte ihm die Segensbahn, gab Heil an allen Enden. Er gab uns Ruh und Brod darzu, wenn anderwärts die Waffen bis jeso noch nicht schlafen.

4. Was Gott gethan, war wohlgethan, er ließ an Zion bauen, und bey der Schaar, die ihn ruft an, sein Gnadenantlig schauen, des Wortes Schall ward überall mit Segen angehört, und Gottes Reich vermehret.

5. Was Gott wird thun, bleibe wohlgethan, auch in dem neuen Jahre. Man ruf ihn nur durch Christum an, daß er sein Volk bewahre; so wird sein Bund noch festen Grund und Siegel bey uns haben, durch seines Vaters Gaben.

6. Was Gott wird thun, bleibe wohlgethan bey unsers Fürsten Throne; hält gleich ein Feind mit Schnauben an, Gott selbst ist seine Krone. Wo Gideon und Salomon so Schwere als Zepher führen, da kann man triumphiren.

7. Was Gott wird thun, bleibe wohlgethan, in Kirche, Haus und Herzen: Klopft er mit Trübsal bey uns an, so wollen wir nicht scherzen, und künftig nun recht Danks thun, so wird er uns aus Gnaden verdienter Schuld entladen.

8. Was Gott so thut, ist wohlgethan, wir wollen ihm befehlen, und
 Er 2
 ihn